

IBA Basel

Gemeinsam über Grenzen wachsen

Die IBA Basel geht mit 18 labelisierten Projekten in die Endphase. Darunter befinden sich auch solche mit Muttenzer Bezug.

Von Sabine Knosala

«Gemeinsam über Grenzen wachsen»: Dieses Ziel verfolgt die IBA Basel seit 2010. «Der Entscheid für eine internationale Bauausstellung IBA Basel ist ein Novum, denn damit wird erstmals mit einer IBA die deutsche Grenze überschritten und Frankreich sowie die Schweiz einbezogen», erklärt Monica Linder-Guarnaccia, Geschäftsführerin der IBA Basel.

2011 machte die IBA Basel einen Aufruf für Vorhaben, welche die Region nachhaltig zusammenführen sollen: Darauf reichten Private und öffentliche Institutionen 130 Ideen ein. Diese wurden zu konkreten Projekten weiterentwickelt, die sich einem Qualifizierungsverfahren durch die IBA stellen mussten. Die Projekte «Rheinuferweg St. Johann Basel-Huningue», «24 Stops» und «Regio Grüngürtel» erhielten bereits 2016 das IBA-Label.

Im Frühjahr 2019 hat der IBA-Lenkungsausschuss nun weitere 18 Projekte bewertet, die folgende Kriterien erfüllen müssen: grenzüberschreitende Dimension, soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit, Modellcharakter, Gestaltungs- und Prozessqualität sowie Machbarkeit. Davon erhielten 15 das IBA-Label, wie vor einer Woche an einer Medienkonferenz informiert wurde.

Projekt «Birsark»

Unter den labelisierten Projekten befinden sich auch ein Projekt und eine Projektgruppe mit Muttenzer Bezug. Beim Projekt «Birsark» geht es um eine verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden entlang der Birs von Grellingen bis Birsfelden – beispielsweise beim Naturschutz oder bei der Gestaltung der Aufenthaltsorte entlang der Birs. «Muttenz war hier der Taktgeber», lobt Linder-Guarnaccia. Als Folge davon wurde 2018 der Verein Birsstadt gegründet, der eine langfristige Trägerschaft und gemein-



Die IBA Basel hat 18 Projekte für die Entwicklung der Region gelabelt: Darunter befindet sich auch der «Birsark». Foto IBA Basel/Daniel Spehr

same Finanzierung der Massnahmen zur Weiterentwicklung des Natur- und Erholungsraums vorsieht. Zusätzlich sind die einzelnen Gemeinden in der Planung ihrer Leuchtturmprojekte involviert: In Muttenz gehört dazu die Aufwertung des Schänzli-Areals. «Einerseits geht es hier um die Siedlungsentwicklung und einen verbesserten Zugang der Bevölkerung zur Birs», führt die IBA-Basel-Geschäftsführerin aus. Andererseits müsse die Natur aber auch vor den Menschen geschützt werden. Ein Beispiel dafür sei die Vogelinsel.

Projektgruppe «Rheinliebe»

Bei der «Rheinliebe» wiederum handelt es sich um eine Projektgruppe für die Nutzung der regionalen Rheinufer, in der mittlerweile 20 Gemeinden aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich engagiert sind. Um eine übergeordneten Vision zu erhalten, liess die IBA Basel eine Studie erstellen: «Der Rhein will bewundert werden, will verführen und vor allem will er die Menschen, Tiere und Pflanzen miteinander verbinden», sagt Projektleiterin Sabine Rabe. Daher wurden entlang des Flusses Bewunderer-Orte definiert, welche die besondere Landschaft sichtbar machen, während die Verführer-Orte die Menschen enger mit dem Fluss verbinden sollen. Wege lenken alle Lebewesen zum Rhein. Eine spezielle «Rheinliebe»-Beschilderung weist auf Orte und Wege hin.

In Muttenz ist beispielsweise auf der Höhe Schweizerhalle ein Punkt als Verführer markiert: Er liegt auf dem geplanten «Rheinliebe»-Rundweg, der den Birs- mit dem Rheinraum verbinden soll. Der 17 Kilometer lange Rundweg führt voraussichtlich vom Birsköppli entlang des Birsuferweges über Muttenz-Dorf zur Ruine Wartenberg und von dort über den bereits vorhandenen Themenweg «Rheinpfad» via Waldhaus zurück zum Birsköppli. Der «Rheinliebe»-Weg soll mit einer gemeinsamen Signalisation markiert und mit wiederkehrenden Materialien gestaltet werden. Die Federführung liegt bei der Gemeinde Muttenz.

Auch die Arealentwicklung Polyfeld war früher einmal ein IBA-Projekt. «2016 war sie noch nicht so fortgeschritten wie vereinbart. Daher konnten wir sie nicht weiter begleiten», so Linder-Guarnaccia. Mittlerweile habe das Polyfeld allerdings aufgeholt und sich genauso modellhaft entwickelt wie vorgesehen. «Muttenz zeigt damit, dass ein Projekt auch ohne Druck der IBA wachsen und der gesamten Region einen Mehrwert bringen kann», freut sich die Geschäftsführerin.

Ausstellung ab Juni 2020

Die Ausstellung der IBA Basel folgt dann ab Juni 2020 auf dem Vitra Campus in Weil. Bis September wird gezeigt, was innerhalb von zehn Jahren in der grenzüberschreitenden Raum- und Landschaftsplanung erreicht werden konnte.

Kolumne

Sesselkleber

In der Umgangssprache verwenden wir den Begriff Sesselkleber oft im negativen Zusammenhang mit Politikern, welche meist über viele Jahre hinweg mit ihrem Amt untrennbar verbunden sind. Was wir jedoch im Alltagsgebrauch in Anwendung vom Klebstoff erwarten, ist bei den Politikern nicht immer erwünscht. Auch kennen wir den Begriff Nachrücker aus dem militärischen Bereich. In der Politik bezieht sich das Nachrücker auf Politiker, welche einen Platz für einen abtretenden einnehmen.

Diese Nachrücker gehören zur politischen Reservetruppe einer Partei. Umso erstaunlicher ist es, wie manchmal die Haftwirkung des Klebers dann doch plötzlich nachlässt und der Sessel mitten in der Legislaturperiode freigegeben wird für einen Nachrücker.



Von Peter Eckerlin

Dem Wähler erscheint das, wie wenn man einen speziell guten und bekannten Chauffeur auswählte, um den Car mit der Hochzeitsgesellschaft zu lenken, dieser dann nach dem Apéro und vor dem Weg zum grossen Bankett sich entscheidet, seinen Job zu kündigen, den Sitz freigibt und das Car unternehmen einen anderen, noch weniger bekannten Chauffeur, welchen man eigentlich gar nicht auswählte, zur Weiterfahrt bestimmt.

Doch die Erfahrung lehrt uns, dass ein freier Sessel, welcher mit Machtfülle und mit hohem Ansehen gepolstert ist, nicht sehr lange frei bleibt und wir wissen auch, dass frischer Leim auf vorgewärmter Unterlage die beste Haftwirkung verspricht.

In jedem Fall wünsche ich den zukünftigen neuen Gemeinderäten im Sinne der Haftung eine gute Bodenhaftung.

Wer? Wie? Wo? Was?

Muttenzer Anzeiger